



MOBIL in Aschaffenburg

Informationen rund um die Bahnhofsachse



Stadtentwicklung im Bahnhofsviertel -Der neue Hauptbahnhof-

Die Bahnhofsachse ist zur Zeit ein besonderer Schwerpunkt der Stadtentwicklung. Auf der Innenstadtseite realisieren die Deutsche Bahn AG, die Firma Fäth Bau- und Immobilienverwaltung und die Stadt Aschaffenburg etliche Stadtentwicklungsprojekte. Sie stärken die Bedeutung Aschaffenburgs als Oberzentrum für die Region Bayerischer Untermain. Sie fördern aber auch die Investitionsbereitschaft der privaten Hauseigentümer, die das Bahnhofsviertel als Adresse für Einzelhandel, medizinische Versorgung und andere Dienstleister wiederentdeckt haben.

Die im Jahr 2003 vollendete Neugestaltung der Frohsinnstraße und das Parkhaus an der Elisenstraße haben diese Entwicklung eingeleitet. Ein weiterer Meilenstein wird auch der in wenigen Wochen fertig gestellte neue Regionale Omnibusbahnhof sein.

Weitere bedeutsame Projekte im Bahnhofsviertel sind das Ärztehaus an der Elisenstraße und die Ansiedlung der Zentrale der Westfrankenbahn.

Eine gute Verkehrsanbindung mit Bus, Bahn und KFZ ist heute ein Standort- und Wettbewerbsvorteil. Das Bahnhofsviertel ist in dieser Hinsicht jetzt und in Zukunft ein Top-Standort. Der ICE-Halt Aschaffenburg hat den Weg auch frei gemacht für die Modernisierung des Hauptbahnhofes.

Im Sommer 2007 wurde mit der Eröffnung des neuen Tunnels der erste Bauabschnitt abgeschlossen. Rund drei Jahre Bauzeit waren hierzu notwendig. Die Deutsche Bahn AG, vertreten durch die Tochter Station & Service, investierte hier rund elf Millionen Euro.

Seit 1. September dieses Jahres laufen nun die Umbauarbeiten für die

Modernisierung der vier Nahverkehrsbahnsteige. Rund ein Jahr Bauzeit sind veranschlagt. Die Investitionssumme beträgt 2,5 Millionen Euro.

Mit dem Neubau des Hauptbahnhofes wird im Oktober begonnen. Es entstehen ein repräsentatives und architektonisch hochwertiges Bahnhofsgebäude und ein großzügiger Vorplatz.

Eine zentrale Bahnhofshalle, ein modernes Kundenzentrum und Serviceangebote vervollständigen das Projekt. Mit dem Bahnhofsparkhaus, das rund 340 Stellplätze umfasst, und vor allem Bahnkunden, Geschäftskunden und Patienten der Arztpraxen zu Gute kommen wird, gibt es einen Komfortgewinn. Der Neubau des Aschaffener Hauptbahnhofes hat bayernweit Signalwirkung. Als Bauzeit veranschlagt sind zwei Jahre. Im Herbst 2010 ist die Eröffnung vorgesehen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit der neuen Ausgabe von „Mobil in Aschaffenburg“ möchten wir Sie über den Stand der Bauprojekte rund um den Aschaffener Hauptbahnhof informieren.

Das Bahnhofsviertel steht zur Zeit im Fokus der städtebaulichen Entwicklung Aschaffenburgs.



Als geographischer Mittelpunkt der Stadt und der Region muss es perfekt erreichbar sein.

Die Bahnhofsachse ist daher als eine Verkehrsdrehscheibe für Bus, Bahn, KFZ, Fußgänger und Radfahrer auszubauen. Der Autoverkehr über die Bahnparallele entlastet den Stadtteil Damm und die Innenstadt. Auch die neuen Parkplätze an zentralen Standorten führen zur Beruhigung in den angrenzenden Wohngebieten.

Heute nimmt das Fahrrad eine immer größere Bedeutung im Stadtverkehr ein, was nicht verwundert, da es auf kurzen Strecken konkurrenzlos schnell und kostengünstig ist. Auch der Radfahrer verlangt aber eine optimale und sichere Infrastruktur. Der neue Hauptbahnhof wird diesen Qualitätsansprüchen mit rund 300 Abstellplätzen, davon 125 in einer bewachten Radstation, mehr als gerecht.

Es ist selbstverständlich, dass auf die Belange der Fußgänger und Radfahrer besonders Rücksicht zu nehmen ist. In der Ludwigstraße werden die Fußgänger künftig mehr Platz zur Verfügung haben. Die Querung der Fahrbahn wird erleichtert, da breite Überwege geschaffen werden.

Bevor die Baumaßnahmen in der Ludwigstraße beginnen, wird das Konzept mit der Bürgerschaft ausführlich beraten. Sich hierfür Zeit zu nehmen, hat sich bei vielen Bauprojekten der letzten Jahre bewährt.

Ihr Klaus Herzog

Klaus Herzog

Oberbürgermeister

Komfort und kurze Wege für den Fahrgast

Der neue Regionale Omnibusbahnhof Aschaffenburg geht in Kürze in Betrieb

Der Regionale Omnibusbahnhof wird als neues „Herz des ÖPNV“ den Aufenthalt für Fahrgäste reizvoller machen. Das Umsteigen zwischen den Buslinien und den Zügen wird erleichtert. Außerdem wird die Servicequalität durch elektronische Informationstafeln und ein neues Kundenzentrum nachhaltig verbessert. Inzwischen ist bereits zu erkennen, wie das Gebäude nach seiner Fertigstellung in wenigen Wochen aussehen wird.

Die derzeit noch entlang der gesamten Ludwigstraße vorhandenen Abfahrts- und Ankunfts Haltestellen der Regional- und Stadtbuslinien der „Verkehrsgemeinschaft Am Bayerischen Untermain (VAB)“ werden auf der rund 10.000 Quadratmeter großen Fläche des neuen ROB zu einem leistungsfähigen und zentralen Umsteigepunkt zusammengefasst. Die gesamte Ludwigstraße wird frei von Bushaltestellen.

Großzügige Überdachungen sorgen künftig für ausreichenden Witterungsschutz für wartende Fahrgäste. Alle Haltestellen werden mit modernen Fahrgastinformationssystemen bis hin zur dynamischen Fahrplanauskunft ausgestattet, die die jeweils nächsten Busabfahrten anzeigt und über aktuelle Verspätungen informiert.

Das Kundenzentrum im historischen Verwaltungsgebäude bildet die Mitte des neuen ROB, in welchem Fahrgäste umfassende Auskünfte und Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs erhalten.

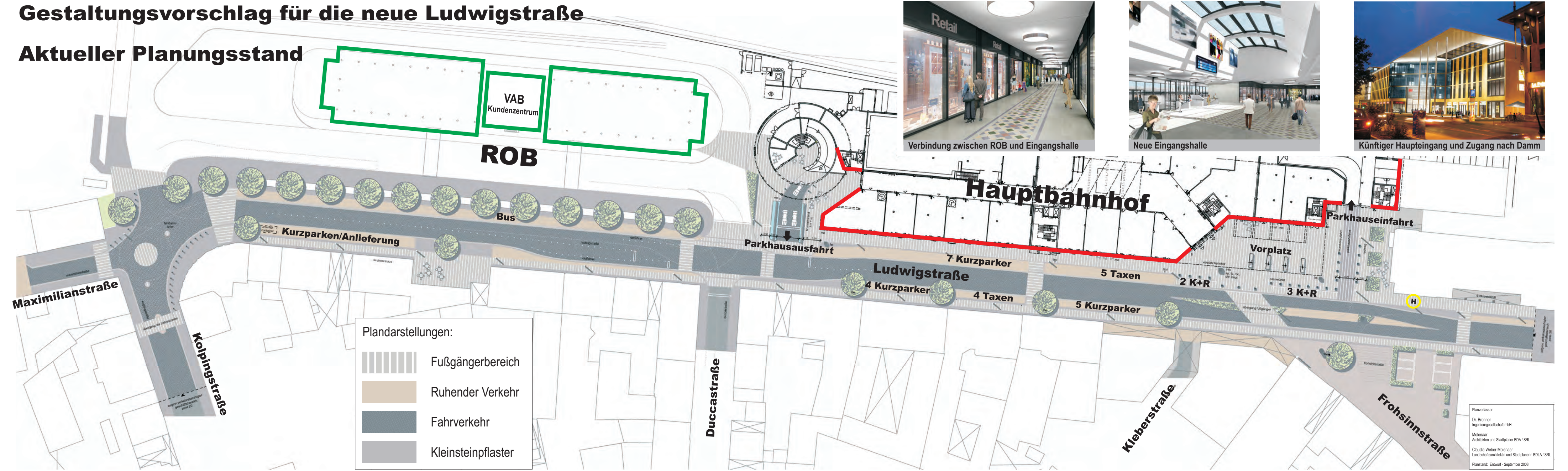
Innerhalb der großen Wartebereiche werden mit einem Back- und Coffee-shop, einem Metzgerimbiss sowie einem Tabak- und Zeitschriftenhandel typische Waren des Reisebedarfs angeboten.



Blick vom Dammer Steg auf die Dachkonstruktion des neuen ROB

Gestaltungsvorschlag für die neue Ludwigstraße

Aktueller Planungsstand



Neugestaltung der Ludwigstraße

Im Zuge des neuen Regionalen Omnibusbahnhofs und des neuen Hauptbahnhofs wird die Stadt Aschaffenburg die Ludwigstraße gänzlich neu gestalten. Die Straße soll freundlicher werden. Damit sich die Ludwigstraße einheitlich präsentiert, wird sie auf ihrer gesamten Länge, das heißt zwischen Stadtpost im Osten und der Kolpingstraße im Westen, umgebaut. Mit einbezogen wird der neue barrierefreie und gänzlich überdachte Bahnhofsvorplatz. Als Tor zur Stadt wird er mit der Frohsinnstraße fußgängerfreundlich verbunden.

Die Ludwigstraße wird ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich. Das bedeutet: Fahrzeuge dürfen maximal 20 Stundenkilometer fahren. Damit wird gewährleistet, dass Fußgänger sicher und bequem die Fahrbahn auch ohne Ampel überqueren können.

Die neuen, breiter werdenden Gehwege bleiben aber durch

einen flachen Bordstein von der Fahrbahn abgetrennt. Mit dem neuen Omnibusbahnhof entfallen sämtliche Bushaltestellen. Dies schafft Platz für Taxen, Kurzzeitparker und den Lieferverkehr. An der Einmündung Maximilianstraße soll ein kleiner Kreisverkehr entstehen, um Wendefahrten in der Ludwigstraße zu ermöglichen. Er dient zur Verkehrsberuhigung des Wohnviertels an der Maximilianstraße. Für die Gestaltung des Straßenraums und des Bahnhofsvorplatzes sollen großformatige Platten Verwendung finden. Für die eigentliche Fahrbahn, die gegenüber heute etwas schmaler ausfallen wird, ist eine Asphaltdecke vorgesehen. Die Seitenräume zum Parken sollen sich gestalterisch absetzen.

Die Planung wird die Stadtverwaltung noch in diesem Jahr der Bürgerschaft im Detail vorstellen. Hierzu findet eine öffentliche Diskussionsveranstaltung statt, zu der gesondert eingeladen wird.



Was tut sich auf der Nordseite?

Die städtebauliche Entwicklung der Nordseite geht nach einem langjährigen Planungsprozess Schritt für Schritt über in die Realisierung von konkreten Projekten. Grundlage bilden mehrere Bebauungspläne, die die Stadtverwaltung flächendeckend für das Gebiet zwischen den Bahngleisen, der Lange Straße bis zur Ringstraße im Osten mit dem Ladebahnhof an der Glattbacher Überfahrt erstellt hat.

Ein Schlüsselprojekt ist zweifelsohne die Bahnparallele. Der Bau hat bereits 2007 begonnen. Der erste Bauabschnitt der Bahnparallele von der Glattbacher Überfahrt bis zur westlichen Verbindungsspanne nach Damm wird 2011 fertig gestellt sein. Eine ebenso große Bedeutung haben die Unterführung nach Damm und der Park+Ride-Platz.

Neben dem Dammer Steg wird die Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS) gebaut. Die Schule wechselt ihren Standort von der Pfaffengasse an die Bahnhofssache. Der Standort hat den großen Vorzug, mit öffentlichen Verkehrsmitteln optimal angebunden zu sein. Die Planung wurde im Rahmen eines Architekturwettbewerbes entwickelt. Im Frühjahr 2009 ist Baubeginn.

Ein eindrucksvolles Gewerbeobjekt am ehemaligen Ladebahnhof befindet sich zurzeit in der Realisierung. Die Firma Bupak errichtet hier ihre neue Zentrale und schafft attraktive Büroflächen für örtliche Unternehmen.

Städtebauliche Projekte an der Bahnhofsachse



Stadterneuerung im Bahnhofsquartier

Die Stadterneuerung im Bahnhofsquartier muss vielen Aufgaben gerecht werden. Die Stadt Aschaffenburg hat sich daher für eine Stadterneuerung nach dem Modell „Soziale Stadt“ entschieden.

Das erste Großprojekt war die Frohsinnstraße. Die zentrale „Verbindungsachse“ zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt wurde verkehrsberuhigt umgestaltet. Einkaufen im Bahnhofsviertel macht jetzt genauso viel Spaß wie rund um die Herstattstraße und in der City-Galerie.

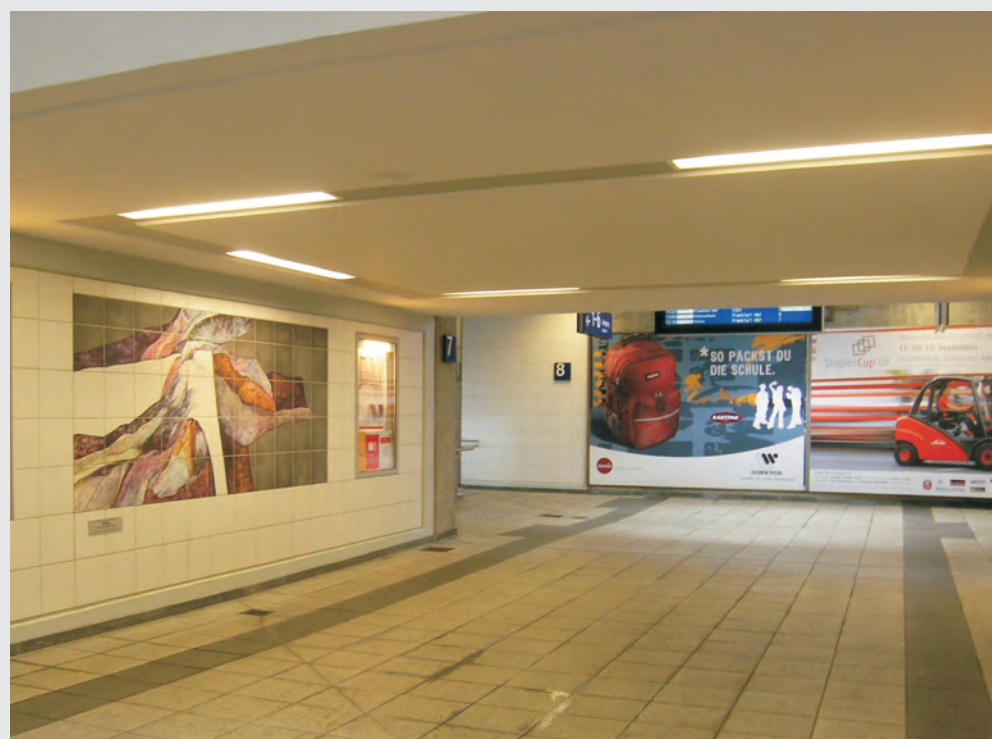
Ein zweites fertig gestelltes Projekt ist das Sozialprojekt „COOP-Grenzenlos“ in der Kolpingstraße. Im neuen Kaufhaus Grenzenlos, dem Café Metropolis und weiteren Sozialeinrichtungen können die Aktivitäten für sozial schwache und hilfsbedürftige Menschen gebündelt angeboten werden. Diese Einrichtungen präsentieren sich jetzt selbstbewusst in der Öffentlichkeit und nicht mehr versteckt in einem Hinterhof.

Weitere oder in der Umsetzung befindliche Projekte sind:

- Verkehrsberuhigung in der Maximilianstraße zur Verhinderung des Durchfahrtsverkehrs;
- Einführung des Anwohnerparkens (in Verbindung mit dem Parkhausneubau) in den Wohnstraßen des Bahnhofsquartiers;
- Einrichtung eines Jugendwohnprojektes in der Lange Straße (Projektstart 2008);
- Neubau eines kleinen Stadtteil-Parks am Dammer Steg mit Bolzplatz;
- Hofentkernungen und Innenhofgestaltungen in den Baublöcken im Bahnhofsquartier, sowie
- Vervollständigung des Alfons-Goppel-Platzes in der Frohsinnstraße mit einem Kunstprojekt.

All diese Maßnahmen sind keine Visionen, stattdessen wird an ihnen konkret gearbeitet und wir können daher sicher sein, dass sie in den nächsten fünf Jahren alle realisiert oder im Bau sind.

Die neue Fußgänger Verbindung nach Damm



Den neuen Fußgängertunnel schmücken Fliesenbilder des Künstlers Rischar

Mit dem Bahnhofsneubau rückt die Verlängerung der Bahnsteigunterführung bis nach Damm in greifbare Nähe.

Die Stadt Aschaffenburg und die Deutsche Bahn AG haben eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

Auf der Dämmer Seite gelangen Fußgänger und Bahnreisende in einem gläsernen Aufzug oder über eine überdachte Treppe wieder ans Tageslicht und erreichen nach rund 100 Metern einen neuen Vorplatz an der Behlenstraße.

Der Tunnel wird sechs Meter breit und 2,50 Meter hoch sein. Der Baubeginn für den Durchstich ist für das Jahr 2009 vorgesehen. Ziel ist eine gemeinsame Fertigstellung der neuen Fußgängerunterführung und des neuen Hauptbahnhofs im Herbst 2010.

Wissenswertes rund um die Baustelle

Mit dem Baubeginn des neuen Empfangsgebäudes müssen sich die Bahnkunden auf veränderte Verhältnisse einstellen. Der neue Hauptbahnhof wird in zwei Bauabschnitten realisiert. Der erste Abschnitt betrifft den östlichen Teil zwischen Stadtpost und Bahnhofshalle.

Im Oktober wird der eingeschossige Seitentrakt, in dem die Bahnhofsgaststätte untergebracht ist, abgerissen. Der Zaun der Baustelle wird bis an die Ludwigstraße heranreichen. Der Parkplatz muss daher gesperrt werden. Ersatz hierfür wurde bereits im Mai mit der Stellplatzanlage „Rondell“ geschaffen. Hier stehen 22 Stellplätze für das Kurzzeitparken zur Verfügung. Der Taxiplatz bleibt am Bahnhofsvorplatz. Die Anordnung der Standplätze muss allerdings leicht verändert werden.

Mit Baubeginn entfallen die Bushaltestellen am Bussteig A, da dieser Bereich als Baustellenzufahrt genutzt wird. Die betroffenen Linien werden nach Fertigstellung des ROB an anderen Stellen ihre Haltepunkte bekommen. Für Fußgänger und Radfahrer, die zum Bahnhof wollen, ändert sich durch den ersten Bauabschnitt wenig. Durch den Bauzaun müssen Fußgänger zwischen Stadtpost und Hauptbahnhof die Straßenseite wechseln. Der Abriss des Gebäudes wird voraussichtlich vier Wochen dauern. Für die Errichtung des ersten Bauteils sind rund zehn Monate kalkuliert.

Zur Jahresmitte 2009 wird sich dann der zweite Bauabschnitt nahtlos anschließen. Er umfasst das neue Empfangsgebäude und das Parkhaus. Ab dieser Zeit sind Einschränkungen nicht

zu vermeiden, denn die Großbaustelle wird das gesamte Hauptbahnhofsareal umfassen. Alle Service-Einrichtungen wie das Reisezentrum, der Service-Point, die Toiletten und die Geschäfte werden provisorisch in Containern untergebracht. Die Zugänge zu den Bahnsteigen werden von Westen und von Osten erfolgen. Für die wegfallenden Stellplätze werden ausreichend Ersatzstandorte bereitgestellt. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Herbst 2010 andauern.

Die Deutsche Bahn AG und die Stadt Aschaffenburg werden jeweils zeitnah über die Baustellenentwicklung informieren. Achten Sie besonders auf das Baustellen-Maskottchen der Deutschen Bahn AG „Max Maulwurf“. Bei ihm erfahren Sie alles Wissenswerte rund um den Hauptbahnhof.

Projektkoordination wird GROSS geschrieben



Bettina Klinkig hat alle Fäden in der Hand

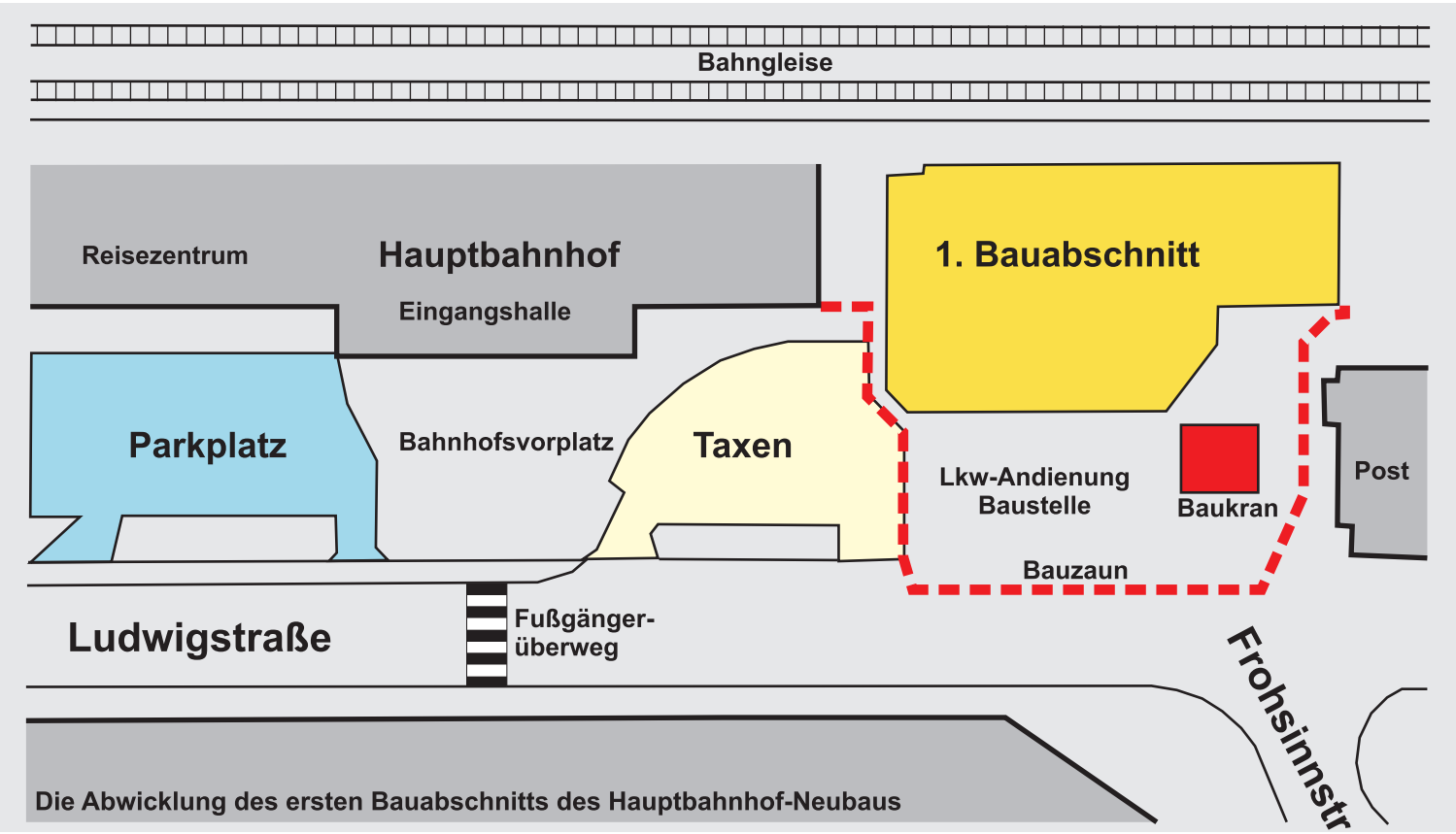
Wenn die Bauarbeiten am Hauptbahnhof Aschaffenburg beginnen, werden mehrere Bereiche betroffen sein:

- der Bahnhof selbst durch den Abriss des Bahnhofsgebäudes und dessen Neubau
- die Ludwigstraße durch die geplante Umgestaltung
- der Regionale Omnibusbahnhof (ROB), der schon weitestgehend fertig gestellt ist.

Jeder dieser Bereiche ist ein eigenes Projekt, das von eigenen Bauherren geplant und ausgeführt wird: Die Firma Fäth Bau- und Immobilienverwaltung und die Deutsche Bahn verantworten den Hauptbahnhof. Die Stadt Aschaffenburg ist zuständig für die Ludwigstraße und die Stadtwerke für den ROB.

Damit alle Projekte möglichst störungsfrei laufen, hat die Stadt Aschaffenburg die Architektin Bettina Klinkig als Projektkoordinatorin eingestellt. Zwei Tage in der Woche kümmert sie sich nicht nur um die Vorbereitung von projektübergreifenden Gesprächen, sondern auch ganz konkret um Probleme während der Bauphase: ob ein neuer Standort für den grenzüberschreitenden Busverkehr gesucht werden muss oder ein Ersatzstandort für die Altglascontainer.

Klinkig hat bereits beim Bauordnungsamt der Stadt Aschaffenburg Erfahrungen gesammelt, so dass sie die Projektbeteiligten und Ansprechpartner bei den verschiedenen Ämtern kennt und Anfragen schnell an die richtigen Stellen weiterleiten kann. Zudem ist sie seit Januar 2008 in alle drei Projekte eingebunden und mit den Planungen vertraut.



Die Abwicklung des ersten Bauabschnitts des Hauptbahnhof-Neubaus

Haben Sie Fragen zur Stadtentwicklung im Bahnhofsviertel



Wenden Sie sich an:

Stadt Aschaffenburg
Stadtplanungsamt,
Dalbergstraße 15,
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 330-256 und 330-584
FAX: 06021 330-629
Email: stadtplanungsamt@aschaffenburg.de

Impressum:
Stadt Aschaffenburg - Stadtentwicklungsreferat
Realisation: Dirk Kleinerüschkamp
Wolfgang Pilartz
Michael Lingk